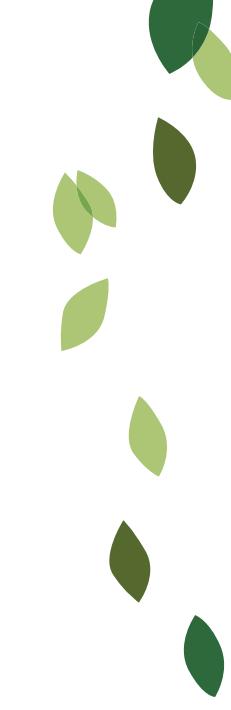




**WOLF-DIETER
STORL**

Mein
GARTENKALENDER
2022

G|U



INHALT

Vorwort Seite 7 Jahresübersicht Seite 8

Januar – der Wintermonat Seite 12

Ackerschachtelhalm Seite 14

Das kann man mit dem Unkraut tun Seite 16

Kalendarium Seiten 18–29

Notizen Seite 30

Februar – der Hornung Seite 32

Scharbockskraut Seite 34

Das kann man mit dem Unkraut tun Seite 36

Kalendarium Seiten 38–47

Notizen Seite 48

März – der Lenzmonat Seite 50

Giersch Seite 52

Das kann man mit dem Unkraut tun Seite 54

Kalendarium Seiten 56–65

Notizen Seite 66

April – der Ostermonat Seite 68

Persischer Ehrenpreis Seite 70

Das kann man mit dem Unkraut tun Seite 72

Kalendarium Seiten 74–83

Notizen Seite 84

Mai – der Wonnemonat Seite 86

Löwenzahn Seite 88

Das kann man mit dem Unkraut tun Seite 90

Kalendarium Seiten 92–103

Notizen Seite 104

Juni – der Brachmonat Seite 106

Gundermann Seite 108

Das kann man mit dem Unkraut tun Seite 110

Kalendarium Seiten 112–121

Notizen Seite 122



Juli – der Heumonat Seite 124

Kletten-Labkraut Seite 126

Das kann man mit dem Unkraut tun Seite 128

Kalendarium Seiten 130–139

Notizen Seite 140

August – der Erntemonat Seite 142

Frauenflachs Seite 144

Das kann man mit dem Unkraut tun Seite 146

Kalendarium Seiten 148–157

Notizen Seite 158

September – der Herbstmonat Seite 160

Große Brennnessel Seite 162

Das kann man mit dem Unkraut tun Seite 164

Kalendarium Seiten 166–175

Notizen Seite 176

Oktober – der Weinmonat Seite 178

Wegerich Seite 180

Das kann man mit dem Unkraut tun Seite 182

Kalendarium Seiten 184–195

Notizen Seite 196

November – der Windmonat Seite 198

Vogelmiere Seite 200

Das kann man mit dem Unkraut tun Seite 202

Kalendarium Seiten 204–213

Notizen Seite 214

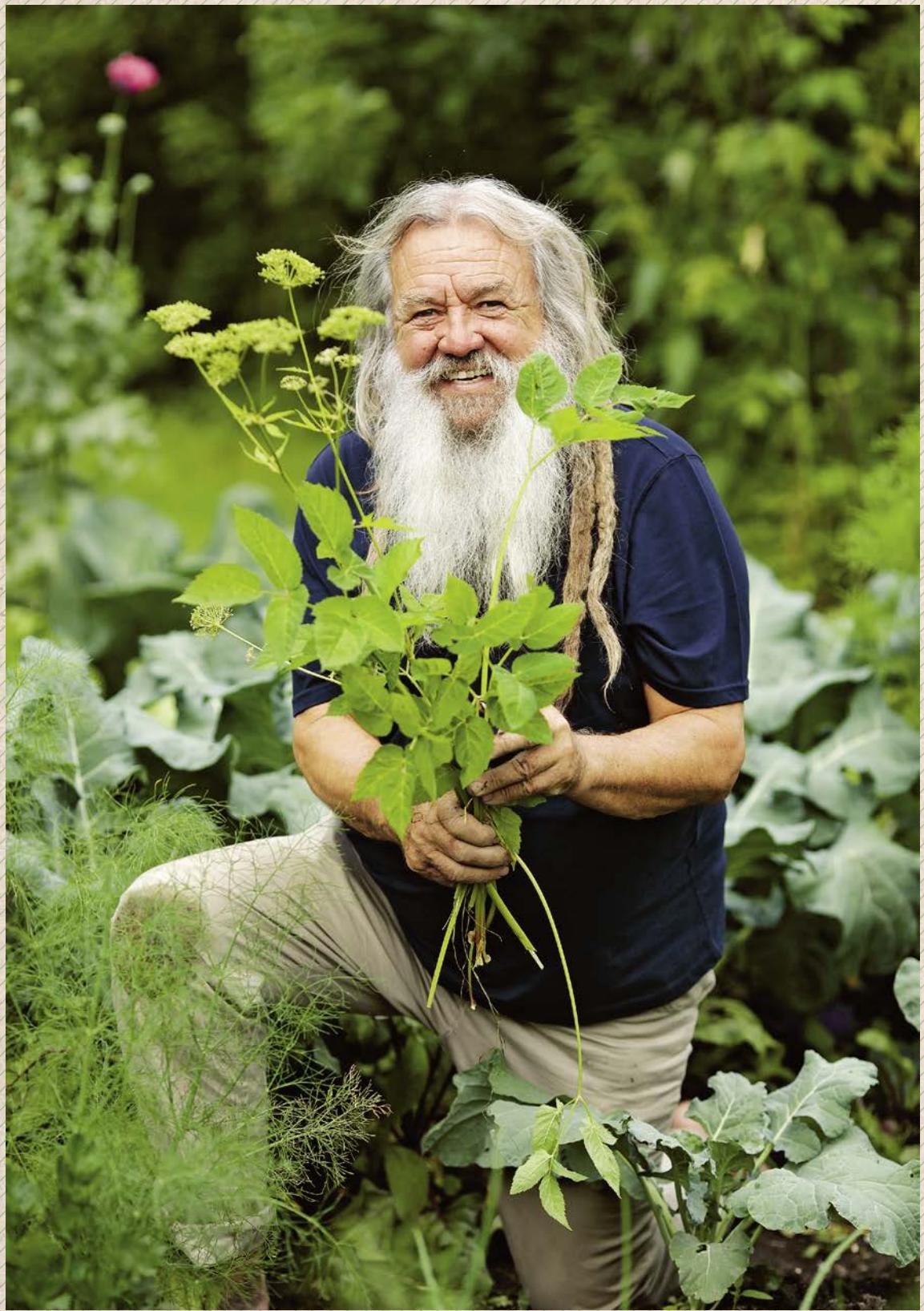
Dezember – der heilige Monat Seite 216

Ruprechtskraut Seite 218

Das kann man mit dem Unkraut tun Seite 220

Kalendarium Seiten 222–231

Notizen Seite 232



VORWORT

Der Garten kann für Geist und Seele ein Abenteuerspielplatz sein. Da braucht man keine großen Safaris in ferne Länder zu machen. Man kann den Käfern, Bienen, Wespen, Schmetterlingen, Schnecken, Raupen, Asseln, Regenwürmern, Kröten, Blindschleichen, Amseln, Finken und anderen Gartenbewohnern zuschauen und dabei viel über die Natur lernen. Man muss sich aber bewusst dafür die Zeit nehmen. Wir sind meistens dafür zu sehr in Eile, denn es gibt ja immer viel zu tun. Dennoch ist es wichtig, innezuhalten und meditativ zu schauen. Sagte nicht einmal der Naturfreund und begeisterte Gärtner, Wolfgang von Goethe: »Was ist das Schwerste von allen? Was dir das Leichteste dünket: Mit den Augen zu sehen, was vor den Augen dir lieget.«

In diesem Sinn kann der Garten, wie die Natur überhaupt, ein weiser Lehrer sein, ein wahrer Guru, denn was er unseren Sinnen offenbart, ist nicht irgendeine menschliche Lehre, eine Ideologie oder Glauben, sondern ein echter Einblick in die unendliche Tiefe der Schöpfung. Irgendwo hat der geniale Arzt und Alchemist Paracelsus gesagt, dass der liebe Gott zwei Bücher geschrieben hat: Die Bibel für die Christenmenschen und das

Buch der Natur für alle anderen. Der Garten – es kann auch die Wiese beim Haus, der Hinterhof oder ein Park sein – wird somit zum Mysterienort, zum Ort der lebendigen Begegnung des menschlichen Geistes mit dem Weltgeist.

Eine ganz wichtige Rolle in dieser Wechselbeziehung spielen die Pflanzen. Still und ohne viel Getue wachsen sie vor sich hin. Man schenkt ihnen viel zu wenig Beachtung; für viele Zeitgenossen sind sie lediglich dumpfes, protoplasmatisches Leben. Sie haben keine Nerven, kein Hirn. Doch wenn wir tiefer schauen, unseren Geist in sie versenken, dann sieht es anders aus. Sie sind unmittelbar mit dem Himmel, der Sonne und der Mutter Erde verbunden. Sie sind es, die die Fähigkeit haben, leblose Minerallien zu beleben und uns Atemluft, Nahrung, Heilmittel – ja das Leben überhaupt – zu schenken. Jede Pflanzenart auf ihre Art und Weise. Jede ist Ausdruck eines hohen Geistes, oder Engels.

In diesem Kalender wollen wir uns einige von ihnen, die ganz in unserer Nähe wachsen, anschauen und uns mit ihnen näher befreunden.



JANUAR

der Wintermonat

.....

*Ist's an Neujahr hell und klar,
so deutet das ein fruchtbar Jahr.*

FEBRUAR/MÄRZ

28

MONTAG



☀️↑ 06:54 ☀️↓ 17:46 Rosenmontag

🌙↑ 06:19 🌙↓ 14:57



.....
.....
.....

01

DIENSTAG



☀️↑ 06:52 ☀️↓ 17:47 Faschingsdienstag

🌙↑ 06:53 🌙↓ 16:19



.....
.....
.....
.....
.....

TIPP

Wo das Klima es erlaubt, kann man am Gertrudentag (17. März) schon mit den ersten Freiland-aussaaten anfangen.

02

MITTWOCH



☀️↑ 06:50 ☀️↓ 17:49 Aschermittwoch

🌙↑ 07:18 🌙↓ 17:40



.....
.....
.....
.....
.....

03

DONNERSTAG

☀️↑ 06:48 ☀️↓ 17:51

🌙↑ 07:39 🌙↓ 18:57



04

FREITAG

☀️↑ 06:46 ☀️↓ 17:52

🌙↑ 07:58 🌙↓ 20:12



05

SAMSTAG

☀️↑ 06:44 ☀️↓ 17:54

🌙↑ 08:15 🌙↓ 21:23



06

SONNTAG

☀️↑ 06:42 ☀️↓ 17:56

🌙↑ 08:33 🌙↓ 22:35



LÖWENZAHN

Taraxacum officinale

VERBREITUNG
Weltweit verbreitet im gemäßigt Klima
STANDORT
Wiesen, Äcker, Gärten, anspruchslos und anpassungsfähig an unterschied- liche Bodenverhältnisse
VEGETATIONSZEIT
Ausdauernd, Blüte: April–Mai
SAMMELZEIT
März bis Mai
VERWENDBARE TEILE
Ganze Pflanze, Blätter, Blüten, Wurzel

Befragungen ergeben, dass der Bundesbürger im Durchschnitt höchstens sechs Wildpflanzen kennt. Der Löwenzahn ist allenfalls dabei. Für viele jedoch ist er einfach ein ungeschätztes Rasenunkraut. Wer aber aus Ländern kommt, wo es den Löwenzahn

nicht gibt, der gerät beim Anblick einer blühenden Löwenzahnwiese leicht in Ekstase. So erging es Georg Oshawa, dem Begründer der japanischen Makrobiotik, anlässlich eines Besuches im Schwarzwald. Intuitiv spürte er die Vitalität und Heilkraft der Pflanze und rief aus: »Wo dieses herrliche Kraut wächst, braucht man kein Ginseng einzuführen.«

Tatsächlich ist der Löwenzahn einer der besten einheimischen Heilpflanzen. Für den Salat eignen sich die frischen jungen Blattrosetten am besten, wenn sie vor der Blüte geerntet werden. Später kann man sie auch noch essen, aber sie enthalten dann mehr Bitterstoffe. Selbstverständlich sammelt man die Blüten zur Herstellung von Sirup, Honig oder Wein, wenn die Pflanze blüht. Die Wurzel, getrocknet und geröstet als Kaffeeersatz oder als Leber-Galle-Tee, kann man jederzeit, vor allem aber im Herbst, ernten.

Besitzern makelloser englischer Rasen ist er ein Dorn im Auge, und manche Mütter befürchten, sein weißer, milchiger Saft sei giftig

und könnte spielenden Kleinkindern schaden. Für mich jedoch ist der Löwenzahn eine ganz besondere Pflanze. Er ist jedoch harmlos, nur lässt der klebrige Saft sich nicht leicht aus der Kleidung waschen. Er scheint die Verkörperung der Lebenskraft an sich zu sein. Das wurde mir klar, als ich an einer Feuerwache in München vorbeispazierte. Da, direkt vor der Ausfahrt für die Löschfahrzeuge, hob ein kleiner, mutiger Löwenzahn sein Haupt aus dem Beton und blühte.

Wie hatte ein dermaßen zartes Wesen es vermocht, das harte Pflaster zu sprengen? Für mich war es ein Zeichen der Hoffnung: Das sanfte Leben ist stärker als das Starre, Verhärtete, Leblose. In der Nacht zum Maivollmond tanzen die Naturegeber, das Elfenvolk schwärmt jubelnd aus. Es ist der Polterabend der göttlichen Hochzeit. Mit der Herrschaft des Belenos, »der Leuchtende, hell Glänzende« und seiner Braut, der Blumengöttin Belisama, beginnt die helle, warme Jahreszeit.



Im Mai leuchtet der Löwenzahn wie goldene Sonnen auf den Wiesen.

DAS KANN MAN MIT DEM UNKRAUT TUN



Junge Löwenzahnblätter sind ein herrliches, vitaminhaltiges Frühlingsgemüse. Die Blütenknospen können als falsche Kapern eingesäuert oder im Wok zusammen mit anderen Gemüsen gebraten werden.

.....

Löwenzahnwurzeltee: Für einen Wurzeltee 1 Handvoll Löwenzahnwurzeln säubern und klein schneiden. In 1 l Wasser über Nacht zugedeckt ziehen lassen. Die Mischung am nächsten Tag aufkochen und 1 Minute kochen lassen. Zugedeckt 5 Minuten ziehen und abkühlen lassen, abseihen und trinken. Der Tee wirkt harntreibend, entschlackend und entgiftend. Er ist eines der besten Leber-toniken und regt den Stoffwechsel und den Gallenfluss an.

.....

Es loswerden: Löwenzahn entfernt man am besten vor der Samenreife, indem man die ganze Pflanze samt tief reichender Pfahlwurzel aus dem Erdreich sticht. Wenn man nur die grünen Blätter abreißt, treiben zuverlässig immer wieder neue Blätter aus dem Wurzelstock aus.

3

ANWENDUNGEN MIT LÖWENZAHN

.....

1

Reinigungskur mit frischen Brennessel- und Löwenzahnblättern:
2 TL Blättermischung mit ¼ l siedendem Wasser übergießen, 10 Minuten ziehen lassen, 3-mal täglich trinken.

2

Frühjahrskur für Bindegewebe, Leber und Niere: Über 4 Wochen hinweg trinkt man 2 Tassen Tee pro Tag oder nimmt 2 Esslöffel frisch gepressten Saft.

3

Bei Entzündung der Gallenwege den Tee ½ Stunde vor den Mahlzeiten trinken.



**Der junge Löwenzahn
ist besonders lecker, er
regt die Drüsen an und
vertreibt die Wintermü-
digkeit.**



»Unkraut nennt man die Pflanzen, deren Vorzüge noch nicht erkannt worden sind.«

RALPH WALDO EMERSON

Mit diesem persönlichen Kalender möchte ich Sie über das Gartenjahr begleiten und meine Erfahrungen mit Ihnen teilen – für einen ganzheitlichen Umgang mit der Natur im Einklang mit Mond und Sternen.

In dieser Ausgabe stehen die (Un-)Kräuter des Gartens im Mittelpunkt.
»Unkraut« ist keine biologische, sondern eine kulturell sprachliche Kategorie.
Menschen aus Jäger- und Sammler-Kulturen kennen den Begriff nicht.
Für sie sind die wild wachsenden Kräuter wie alle Pflanzen
Kinder der Mutter Erde.

Diese Begleitkräuter sind nichts Böses – wenn sie sich nicht vordrängeln und mir die Aussicht auf Erntefreuden verriesen, dann stören sie mich nicht.

Im Gegenteil, ich liebe sie geradezu. Ihre oft unerkannte Schönheit, ihre potenzielle Heilkraft, ihren Geschmack als Wildgemüse oder Würze, die Geschichten, die sie umranken und die sie erzählen können.
Man muss sich nur auf sie einlassen.



Dieses Buch
ist auf PEFC-
zertifiziertem
Papier aus
nachhaltiger
Waldwirtschaft
gedruckt.
PEFC/32-31-076

WG 421 Garten
ISBN 978-3-8338-7774-2



9 783833 877742

www.gu.de

